

Außübenden Personen, u. a. auch mit Herrn von Schmerling Besprechungen.

Frankfurt, 15. April. Der Dreißiger-Ausschuß ist gestern zum erstenmale zu einer Plenarberatung zusammengetreten. Ein Bericht ist in derselben nicht zu Stande gekommen; vielmehr wurden vier verschiedene und zum Theil sehr weit auseinandergehende Anträge von einzelnen Mitgliedern vorgelegt, zwei gemäßigte von Kierulff und Raveaux, zwei sehr extreme von Spatz und von Eisenstuck und Ludwig Simon.

Der Antrag des Abgeordneten Kierulff geht dahin aus: Die Reichsversammlung beschließt in Folge dessen: nunmehr die definitive Entschliessung Sr. Majestät des Königs von Preußen auf die durch die Reichsdeputation an den König gerichtete Einladung zur Annahme der auf Grundlage der Reichsverfassung auf ihn übertragenen Kaiserwürde einzuholen. Des Abgeordneten Spatz: Die Reichsverfassung wolle beschließen: 1. Bezüglich der Antwort des Königs von Preußen dieselbe für ablehnend zu erklären (Antrag der Subkommission). 2. Bezüglich der Maßregeln zur Durchführung der Verfassung, a. die Wahl des Kaisers bis zur thatsächlichen Durchführung der Verfassung in ganz Deutschland auszufesen; b. bis dahin einen Reichsstatthalter zu ernennen, wobei wählbar sein soll: 1. der Erzherzog Reichsverweser, 2. jeder regierende Fürst, welcher binnen 14 Tagen seine unbedingte Unterwerfung unter die Reichsverfassung erklärt, 3. jeder volljährige Deutsche Staatsbürger: Abgeordneter Raveaux. Die National-Versammlung beschließt: 1. Die Entschliessung der Preuß. Regierung in Betreff der Deutschen Frage bis zu dem von ihr selbst in der Circulernote vom 5. d. M. anberaumten Tage abzuwarten. 2. Durch die Centralgewalt die Regierungen der Deutschen Einzelstaaten, welche die Erklärung für unbedingte Annahme der Reichsverfassung bereits abgegeben haben, sofort das Heer, die Bürgerwehr und die Beamten auf die Deutsche Reichsverfassung beider zu lassen. 3. Einen Aufruf an das Deutsche Volk zu erlassen, in welchem dasselbe aufgefordert werde, unverbrüchlich an der von der Deutschen Reichsversammlung beschlossenen Reichsverfassung festzuhalten. 4. Die Centralgewalt zu beauftragen, vorbeugende Maßregeln zu ergreifen, welche die Durchführung der Reichsverfassung möglich machen und die Nationalversammlung vor allen unverfassungsmäßigen Maßregeln oder Angriffen sicher zu stellen. Der Abgeordnete Eisenstuck und L. Simon aus Trier: I. Die Nationalversammlung erklärt in Folge der Antwort Friedrich Wilhelm IV. die auf ihn gefallene Wahl zum Kaiser der Deutschen für erledigt. II. Zur Vollziehung der Reichsverfassung beschließt demnächst die Reichsversammlung: 1. Die Reichsversammlung wählt durch absolute Majorität aus ihrem Schooße eine Regentschaft von fünf Mitgliedern; 2. der Regentschaft stehen alle verfassungsmäßigen Befugnisse des Kaisers zu.

Dresden, 14. April. Wegen verzögerter Abführung der Matrifularbeiträge zur Gründung einer Deutschen Flotte ist unter dem 2. April d. J. von dem Reichsministerium der Finanzen nach Beschluß des Gesamt-Reichs-Ministeriums ein mit Exekutions-Maßregeln drohendes Schreiben an den Sächsischen Bevollmächtigten bei der Centralgewalt ergangen. - Die Regierung hat einfach dieses Schreiben an die Kammern gelangen lassen. An eine Verweigerung der Matrifular-Beiträge ist, so viel wir wissen, weder von der Staats-Regierung, noch von unsern Kammern gedacht worden.

Wien, 14. April. Nachstehend theilen wir eine Proclamation des Fürsten Windischgrätz vom 7. d. M. mit, aus welcher durchaus nicht hervorgeht, daß derselbe das Commando so bald niederzulegen gedenke.

„Soldaten! Die von mir verfügte Vereinigung bedeutender Streitkräfte bietet nun die angenehmste Veranlassung, an Euch tapfere Kämpfer für die geheiligten Rechte unsers Monarchen, für die Erlangung des Friedens in einem durch verbrecherische Umtriebe zerrütteten Lande einige Worte des innigsten Dankes für Eure musterhafte Haltung und Ausdauer unter nicht gewöhnliche Strapazen, für Euer in jeder Gelegenheit sich bewährten Heldenthum — zu richten. — Es ist für mich ein erhebendes Gefühl, den nächsten zu gewärtigenden Ereignissen an der Spitze einer so ausgezeichneten Heeresabtheilung mit der festen Zuversicht entgegengehen zu können, daß mit einer von solch vortrefflichem Geiste durch alle Chargenstufen beseelten Truppe, unterstützt durch Eure tapfern Führer, ich ein glänzendes Resultat erreichen muß. Es ist mir ein wahres Bedürfnis, bei diesem Anlaß Eurer gestrigen schönen Waffenthat zu erwähnen, und insbesondere jenen Truppenabtheilungen meine volle Anerkennung auszudrücken, welche unmittelbar unter meinen Augen sich durch eine wahre Todesverachtung ausgezeichnet haben. Nicht minder gereicht es mir zum Vergnügen, die Schnelligkeit und Präzision zu beloben, mit welcher die Division des F.-M.-L. Baron Esorich nach zurückgelegten angestrengten Märschen gleichzeitig mit den andern beiden Armeecorps in schlagfertiger Verfassung heute vor Pesth eingetroffen ist.“

Fürst zu Windischgrätz m. p.
K. K. Feldmarschall.

Wien, 14. April. Heute hielt General Welden eine große Musterung über die hiesige Garnison und ist sofort nach Ungarn gereist, um durch seine Energie die K. K. Truppen zu neuen Siegen

zu begeistern. Viele zweifeln jedoch, ob er der Mann sei, in solcher Zeit ein ganz selbstständiges Commando zu führen und erfahrenen Taktikern, wie Bem und Dembinsky, gegenüber zu operiren.

Eine Correspondenznachricht der Bresl. Ztg. meldet unterm 13. aus Wien die Einnahme Waigens durch die Magyaren und die dadurch erzeugte Bestürzung. Nach derselben Mittheilung stände Jellachich nicht mehr in Sarofar, sondern in St. Andre. (Liegt nördlich von Pesth, am rechten Donauufer, nach Gran hin.)

Wien, 13. April. Wir vernehmen, daß Feldzeugmeister Baron Welden das Obercommando der Ungarischen Armee übernehmen, und morgen oder übermorgen die Hauptstadt verlassen wird. Feld-Marschall-Lieutenant Baron Böhmer soll dann das Commando in Wien übernehmen. Es heißt, daß ein sehr bedeutendes Treffen bei Waigen geschlagen worden ist, in welchem die Insurgenten eine große Uebermacht gegen die dort stationirten Truppen in den Kampf führten und zurückdrängten. Generalmajor Götz ist von unserer Seite wirklich geblieben, ein 60 jähriger in Italien trefflich erprobter Führer. Die Absicht ging dahin, ihre Verbindung mit Komorn herzustellen, was ihnen, wie wir vernehmen, jedoch nicht gelungen ist.

Agram, 11. April. Große Bestürzung rief in der ganzen Serbischen Wojwodschafft der Fall Szent-Thomas's hervor; denn man hielt diese Stellung für unbezwinglich. Ein großer Theil Serbiens ist jetzt dem Feinde Preis gegeben; denn das im Banate befindliche Serbische Truppen-Corps unter Todorovich vermag dem hartbedrängten Batscher Comiat und dem bedrohten Sirmien keinen genügenden Succurs zu senden, da hierdurch das noch wichtigere Banat bloß gestellt würde. Verlässliche Nachrichten besagen, daß die Serben in ihrer Noth mittelst einer Deputation sich an den Russischen General Duhamel um Hilfe gewendet haben.

Der Krieg in Schleswig-Holstein.

Die Dänen, welche vom eigentlichen Kriegsführen wohl mehr und mehr abkommen und diesem das Herumschwärmen nach Beute vorziehen, haben an der Westküste Schleswigs leider einen ihnen zu ihrem Corsarentreiben sehr dienlichen Fang gethan. Eine Menge kleiner Fahrzeuge der Inseln Sylt, Föhr u. ist ihnen in die Hände gefallen und sie bedienen sich derselben und auf den friesischen Inseln gepreßter Seelen te jetzt, um an jener Seite des Herzogthums Besuche abzustatten, was sie mit ihren Kriegsfahrzeugen wegen des Wechfels im Wasserstande und anderer Schwierigkeiten der dortigen Gewässer nicht unternehmen konnten. Sie haben sich gestern mit einer solchen eroberten, ziemlich zahlreichen Flottille vor Husum in der See gezeigt und sind zu Südwesthörn mit selbiger am Lande gewesen. Ebenso haben sie in ziemlich großer Anzahl unvermuthet die Insel Föhr besetzt, wozu ihnen die erwähnten geraubten kleinen Schiffe gedient haben. — In Cuxhaven ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Aus glaubwürdiger Quelle höre ich, daß selbst kein feindliches Auswandererschiff von den Dänen geschont, vielmehr genommen werden soll; es sind jetzt 4 Kriegsschiffe in der Bucht und soll auch noch ein Dampfboot erwartet werden. (gez.) Commandant Abendroth.“

Die „N. Fr. Pr.“ theilt mit, daß über die Vorgänge bei Düppel nach der Eroberung der Schanzen am 13. durch Personen, welche sich in der Nähe des Kampfplatzes befunden haben, übereinstimmend berichtet werde, daß die Kurhessen durch einen Flankenangriff viel zur Entscheidung des Tages beigetragen haben. Achtzehn Stücke schweren Geschüßes, darunter mehrere 84-Pfünder, seien die Frucht des Sieg's. Die Zahl der Todten und Verwundeten auf unserer Seite stelle sich auf zwischen 100 und 200. Ueber den Verlust der Dänen sowie über die Gefangenen constatirt noch nichts. Unsere Truppen waren bereits in die Verschanzungen des Brückenkopfs eingedrungen, konnten sich dort aber nicht behaupten.

Corpsbefehl vom 12. April. Um das Andenken des gebliebenen Unteroffiziers Preußer von der Artillerie wegen seines ausgezeichneten Benehmens auf ewige Zeiten zu ehren, bestimme ich, daß derselbe als Lieutenant der Artillerie in den Offiziersranglisten von der Artilleriebrigade aufgenommen, und als solcher fortgeführt werde. Dieser Befehl ist sämmtlichen Mannschaften beim Appell vorzulesen.

(gez.) v. Bonin.

Flensburg, 17. April. Als ein kleiner Nachtrag zu den Relationen von den Begebenheiten bei Alderup möge noch folgende Thatsache dienen: Der hannoversche Oberstlieutenant Brinkmann sah oder hörte, daß ein dänischer Offizier verwundet und hilfsbedürftig da lag. Da ließ er den Doctor Kirchhoff vom Leibregiment sich an Ort und Stelle begeben, um dem verlassenen feindlichen Krieger Hilfe zukommen zu lassen. Der Arzt erfüllte seinen Beruf. Aber was geschieht? Ein Hagel von dänischen Kugeln bedroht den Hannoveraner, welcher sich indeß in seinem heiligen Beruf nicht irre machen läßt. Ohre dem edlen Hannoveraner, welcher dem Ruf seiner braven Stammgenossen eine Krone aufsetzte.

Gravenstein, 15. April Mittags. Soviel wir erfahren haben, betrug der Verlust an Todten und Verwundeten auf unserer Seite am 13ten 200. Der Verlust der Dänen soll beträchtlich größer sein. Gestern Abend rückte hier eine Compagnie Pioniere ein, welche Blockhäuser für die Düppeler Höhen zimmern. Diesen Morgen ist viel großes Bauholz aus dem Holzlager des Herrn Ahlmann requirirt